

Appell der Berliner und Brandenburger Intensivmediziner an die Bevölkerung und die Entscheidungsträger in der Region

Seit Jahr und Tag übernehmen unsere Teams auf den Intensivstationen in Berlin und Brandenburg die Versorgung der Kränkesten der Kranken mit unermüdlichem Einsatz auf höchstem medizinischem Niveau. Dazu sind und fühlen wir uns verpflichtet und werden auch weiterhin alles dafür tun, diesen Anspruch, den Sie und wir selbst an uns stellen, zu erfüllen.

Doch die aktuelle Lage der außer Kontrolle geratenen Corona-Pandemie wird das absehbar schon sehr bald nicht mehr zulassen. Schon jetzt müssen Operationen um Tage oder manchmal eine Woche verschoben werden, andere Eingriffe auch länger. Die Priorisierung planbarer Eingriffe nach medizinischer Dringlichkeit ist bereits unsere tägliche Realität - und die von vielen kranken Menschen in der Region.

In den nächsten Wochen wird eine weiter anwachsende Zahl von Patientinnen und Patienten mit Covid-19 auf unseren Intensivstationen, zusätzlich zu allen anderen Schwerstkranken versorgt werden müssen. Das wird nur noch dadurch gelingen, dass die Teams der Intensivstationen bei gleicher Besetzung eine immer größer werdende Patientenzahl betreut – und das muss zwangsläufig zu einer Verminderung der Qualität führen.

Wo also bisher 6 Intensivpatienten von 3 Pflegekräften und einem Arzt betreut wurden, werden es dann bald deutlich mehr sein müssen, will man verhindern, dass manchen Bedürftigen eine Intensivtherapie schlicht versagt wird.

Benötigt jemand beispielsweise eine Schmerztherapie, oder die Lunge muss von Schleim abgesaugt werden oder jemand soll eine Lagerungstherapie erhalten, wird das dann ggf. hinausgeschoben werden müssen, wenn zunächst anderweitig lebensrettende Maßnahmen anstehen.

Auch in der Notversorgung von Opfern schwerer Unfälle kann wichtige Zeit dadurch verloren gehen, dass Rettungswagen und Notärzte nicht mehr einfach die nächstgelegene Klinik anfahren können, sondern längere Wege für das nächste freie Intensivbett in Kauf nehmen müssen.

Wir halten also fest:

- **Durch die weiter ungebrochen auflaufende 4. Pandemiewelle werden auf den Intensivstationen in Berlin und Brandenburg die Patientensicherheit sowie das Ergebnis intensivmedizinischer Behandlungen nicht mehr lange auf dem heutigen Niveau aufrechterhalten werden können.**
- **Dies trifft auf alle Intensivpatientinnen und Intensivpatienten gleichermaßen zu – unabhängig davon, aus welchem medizinischen Grund sie sich auf einer Intensivstation befinden.**
- **Wir, die Berliner und Brandenburger Intensivmediziner, sehen uns aktuell dazu gezwungen, auf diese Situation aufmerksam zu machen.**
- **Diese Situation kann aber auch jetzt noch durch sofortiges Handeln in ihrem Ausmaß abgemildert werden.**

So wie wir seitens der Intensivmedizin alles dafür tun werden, Ihnen die beste intensivmedizinische Versorgung zu bieten, die in unseren Kräften steht, fordern wir daher die gesamte Bevölkerung genauso wie alle Entscheidungsträger auf:

- **Übernehmen Sie Verantwortung: Tun Sie alles, was in Ihrer persönlichen Macht steht, um die 4. Pandemiewelle zu brechen! Schränken Sie Ihre Kontakte auf ein Minimum ein! Lassen Sie sich Impfen und Boostern! Tragen Sie eine FFP2-Maske!**
- **Vermeiden Sie alles, wodurch Sie auf eine Intensivstation kommen könnten!**
- **Im Ernstfall: Zögern Sie aber bitte dennoch nicht, in medizinischen Notsituationen bei den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen bzw. den Kliniken Ihrer Region um Hilfe zu bitten!**

Unser Appell geht auch an die Entscheidungsträger in Politik und im Gesundheitswesen:

- **Treffen Sie die erforderlichen Entscheidungen – sofort, ohne weiteren zeitlichen Verzug!**